

Fachtagung

Psychosoziale Betreuung der Substitution

- **Wirksamkeit**
- **Akzeptanz**
- **Perspektiven**

Was bedeutet Kinderschutz in der PSB?

Heike Attinger, vista gGmbH

Uta Lode & Sylvia Rietenberg, Notdienst Berlin e. V.

Berliner Situation:

7000-8000 Opiatkonsumenten

ca. 3500 Personen in einer Substitutionsbehandlung

ca. 1500 in psychosozialer Betreuung

ca. 20 % der Substituierten leben mit einem Partner zusammen

ca. 16 % der der opiatabhängigen Frauen leben mit mindestens einem Kind im gemeinsamen Haushalt (alleinerziehende Väter 1 %), durchschnittliche Kinderzahl liegt bei 1,3

PSB ist oft die erste oder einzige Anlaufstelle im Hilfesystem für drogenabhängige Schwangere oder substituierte Mütter.

PSB hat die Chance, einen Zugang zu den Eltern, Müttern und Schwangeren herzustellen.

PSB kann den Dialog zwischen substituierendem Arzt und PatientIn fördern.

PSB kann den Druck auf die Eltern, Schwangere erhöhen und Hilfe für das Kind erzwingen.

PSB kann den Druck auf die Eltern, Schwangere erhöhen und Hilfe für das Kind erzwingen.

PSB hat die Aufgabe im Falle von Eltern- und Schwangerschaft unterstützende und kontrollierende Hilfestellung zu geben.

PSB stellt den Dialog zu anderen Institutionen wie Jugendämtern etc. her.

Was bietet die PSB für Eltern?

- Unterstützung bei der Ausübung der Elternrolle
- Beratung hinsichtlich Erziehungsfragen
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Beratung bei Paar- und Familienkonflikten
- Vermittlung zu Fachdiensten, Ärzten, KITA etc.
- Abbau von Ängsten gegenüber dem Jugendamt
- Begleitung zu sämtlichen Stellen / Helferkonferenzen
- Koordinierende Aufgaben (z.B. bei einem Wohnungswechsel)

Handlungsempfehlungen für die psychosoziale Betreuung substituierter Eltern

Ziele der Handlungsempfehlung

- trägerübergreifende Standards setzen
- Mitarbeiter für das Thema sensibilisieren
- Aufmerksamkeit für Kinderschutz erhöhen
- Systematik schaffen
- Standards für die Kooperation mit Dritten (Arzt, Jugendamt etc.) anregen

Information bei Betreuungsbeginn

„Wir möchten, dass Sie als Mutter/Vater einen guten Job machen.“

Unterstützungsmöglichkeiten der PSB

Die Selbstverpflichtung das Kindeswohl im Blick zu haben

Obligatorische Hausbesuche und Dreiergespräche

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Fachstellen

Grenzen der Schweigepflicht bei Kindeswohlgefährdung

Inhalte der ersten Monate

Erweiterte Anamnese

Betreuungsvereinbarung / Hilfeplanung

Abklärung der Situation des Kindes

Ggf. Kooperation mit dem Jugendamt

Kooperation mit dem substituierenden Arzt

Standard im Notdienst Berlin e.V.

